Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 58 (1964)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen : der Krieg und die Internationale
Autor: Egli, W. / M.F.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so schreibt er, «hier vom Christentum Hinzugefügtes ist für das Judentum nicht bereits gesagt, bereits getan. Die Gottesknechtlieder (des zweiten Jesaja) und die Psalmen liefern den Beweis.» Dieser «Beweis» vermag aber doch nur denjenigen Christen zu überzeugen, der seinen Glauben überhaupt nicht kennt und dessen Kraft nie im Leben erfahren hat. Auf jeden Fall verkennt Goldschmidt vollkommen das wirklich Neue, Revolutionäre, das Jesus in die Welt gebracht hat und das weit über das Judentum hinausführt. Er mutet dem Christen zu, Jesu Kampf gegen das Judentum, der ihm das irdische Leben gekostet hat, zu übersehen und sich mit einer bloß anderen Ausprägung der Wahrheit, die das Alte Testament enthält — eben der «christlichen» —, zu begnügen, um auf diese Weise eine «Ebenbürtigkeit» beider Glaubensbekenntnisse herzustellen.

Daß dieses Unterfangen — so gut es gemeint sein mag — scheitern muß und auf die Forderung einer Selbstabdankung des Christentums hinausläuft, liegt auf der Hand. *So* hat auch Leonhard Ragaz (dessen Name in Goldschmidts Buch überhaupt nicht vorkommt) das Zusammenfließen von Judentum und Christentum im Strom «Israel» nicht aufgefaßt. Er wußte zwar darum, daß die Christen zuerst selber zu der Botschaft Jesu um- und zurückkehren müssen, ehe sie den Juden die Hinwendung zu Jesus, mit dem «die Weltwende geschehen ist» und der «die Erfüllung Israels» ist (wie er immer wieder betonte), zugemutet werden kann. Aber diese Hinwendung zu Jesus dem Christus mutet er ihnen eben dennoch zu. Inzwischen gibt es zwischen Juden und Christen soviel grundlegend Gemeinsames, daß das sie Trennende, das nicht verwischt werden darf, nicht in den Vordergrund zu treten braucht. Wir denken dabei nicht zuletzt an den Kampf für soziale Gerechtigkeit und für den Völkerfrieden, in dem die Juden von jeher und ganz natürlicherweise eine wesentliche Rolle spielen. Das ist für alle absehbare Zeit ein Boden, auf dem sich Juden und Christen in voller Übereinstimmung zusammenfinden können und müssen. *H. K.*

Der Krieg und die Internationale

Jules Humbert-Droz: «Der Krieg und die Internationale», die Konferenzen von Zimmerwald und Kiental. Europa-Verlag Wien, Köln, Stuttgart, Zürich. 1964. 262 Seiten. Preis Fr. 15.—.

In der vom Europa-Verlag als «Europäische Perspektiven» herausgegebenen Buchreihe erscheint eine Arbeit von Jules Humbert-Droz. Das Buch heißt: «Der Krieg und die Internationale» und es ist untertitelt: Die Konferenzen von Zimmerwald und Kiental.

Ausgangspunkt ist der 24. November 1912. Damals fand im Münster zu Basel ein außerordentlicher Kongreß der zweiten Internationale statt. Sein Thema war: «Die Internationale und der Krieg». Das war der letzte Kongreß dieser Internationale.

Am ersten August 1914 brach der Erste Weltkrieg aus. Die sozialdemokratischen Vertretungen in den europäischen Parlamenten verrieten ihren Schwur gegen ihre eigenen kapitalistischen Regierungen und damit gegen den Imperialismus und den Krieg zu kämpfen. Sie stimmten den Kriegskrediten zu und trieben eine verhängnisvolle Burgfriedenspolitik. Die zweite Internationale brach durch ihren eigenen Verrat zusammen!

Aber nicht alle kapitulierten. In Deutschland gab es eine Rosa Luxemburg, einen Karl Liebknecht, der die Kredite ablehnte und im Balkan gab es jene Bewegung, von der Racowsky erklärte: «.... daß der Balkankrieg in dem Moment zusammenbrach, als die Sozialisten in den Schützengräben streikten und die Idee des Klassenkampfes proklamierten» (Seite 118).

Die Linke, die gegen den Burgfrieden mit den bürgerlichen Regierungen und gegen den Krieg kämpfte, war nicht tot. Der Verfasser gibt uns einen interessanten Überblick in die Vorgeschichte, die zu den Konferenzen von Zimmerwald und Kien-

tal führten. Über die Stellung der schweizerischen Sozialdemokratie zu der Zimmerwaldner Konferenz vom 5. bis 8. September 1915 lesen wir:

«Die Mehrheit der Geschäftsleitung mißbilligte die von ihrem Sekretär, Fritz Platten, zusammen mit Robert Grimm und Charles Naine ergriffene Initiative (zu dieser Konferenz). Doch der am 20. und 21. November 1915 in Aarau tagende Parteikongreß desavouiert mit 330 gegen 51 Stimmen die Mehrheit von Geschäftsleitung und Parteivorstand und beschließt ... die von der Konferenz angestrebte Aktion soviel als möglich *ideell und materiell zu unterstützen* ...»

Auf die Konferenz von Zimmerwald folgte als deren Fortsetzung jene von Kiental vom 24. bis 30. April 1916. Diesen Konferenzen ging es nicht (wie heute!) um einige Verbesserungen unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung, sondern um einen auf die internationale Arbeiterschaft abgestützten sozialistischen *Neubau der Welt* mit Ausschaltung der Kriege. Bereits wurde auch jene Richtung deutlich, die zur Gründung der dritten Internationale führte.

Es gelingt dem Verfasser, der in wichtigen Dingen mit dabei war, dieses *entscheidende* Kapitel des internationalen Proletariates in plastischer Weise dem Leser nahezubringen.

Gerade Zimmerwald und Kiental haben bewiesen, was eine entschlossene Linke mit klarer Perspektive zu erreichen vermag. Daß eine international miteinander verbundene Linke auch heute nicht fehlen dürfte, ist für einen dauernden Frieden außerordentlich wichtig.

Dieses Buch gehört auf den Weihnachtstisch, weil jedes Buch, das gegen den Krieg gerichtet ist, ein tief weihnachtliches Buch ist. *W. Egli*

Africa Digest: Eine Zweimonatsschrift, herausgegeben von «Africa Publications Trust», 65, Dension House, Vauxhall, Bridge Road, London S. W. I. (Jahresabonnement 25 Shillings).

Heute, da die Völker Afrikas endlich das koloniale Joch abwerfen und versuchen, den Weg zur Freiheit und Gleichheit zu beschreiten, hält es schwer, mit der Entwicklung in allen Teilen des Kontinents Schritt zu halten und die täglichen Presseberichte auf ihr Gewicht zu prüfen.

Die englische Zweimonatsschrift «*Africa Digest*» erweist sich dabei als gute Hilfe. Sie wird vom «Africa Publications Trust» herausgegeben. Eine der Persönlichkeiten, die die Verantwortung dafür übernehmen, ist *Michael Scott*, der anglikanische Pfarrer, der vielen von uns bekannt ist, seiner opferreichen Arbeit für die Nichtweißen Südafrikas wegen, vor allem aber dank seiner hervorragenden Vertretung des Anliegens der südwestafrikanischen Hereros vor der 4. Kommission der UNO (1949).

«*Africa Digest*» bringt auf seinen etwa 30 großformatigen Seiten die neuesten Berichte aus allen Staaten Afrikas, wobei etwa 50 verschiedene erstrangige Zeitungen, von der «Times», «New York Times», «Le Monde» bis zu den «Soviet News», zitiert, anderseits aber auch die Lokalzeitungen der verschiedenen afrikanischen Staaten nicht außer acht gelassen werden.

Eine Bücherserie über Afrika: Penguin African Library, von Ronald Segal herausgegeben. Die Bücher variieren in Preisen von 4 bis 7 Shillings und enthalten 200 bis 400 Seiten.

Wer sich für die neuesten Entwicklungen in Afrika interessiert, wird gut daran tun, auch die Publikationen der *Penguin African Library* zu konsultieren. Sie sind darauf angelegt, den Bedürfnissen des modernen Zeitungslesers zu dienen. Sie versuchen ein vollständiges, objektives Bild der afrikanischen Völker zu geben, die heute eine Rolle spielen. Um nur einige Titel dieser Bücher zu erwähnen: «East Africa», «The Search for Unity», «The Rise of the South African Reich», «Which Way Africa?», «South West Africa», «Portugal in Africa», «African Profiles», alle

in billigen Ausgaben. Herausgeber dieser Bücherreihe ist *Ronald Segal*, 1932 in Cape Town geboren, der vor einigen Jahren eine Vierteljahrsschrift «*Africa South*», die die Rassenherrschaft bekämpfte, herausgab. Bald nach dem Sharpeville-Massaker mußte er nach Betschuanaland fliehen, von wo er dank der Hilfe der indischen Regierung nach England gelangte. Seine 1963 veröffentlichte Selbstbiographie, betitelt «*Into Exile*», verrät eine außerordentliche Kenntnis der politischen Kräfte, die in Südafrika am Werk sind.

Afrikanisches Geschichtsbuch: Progreß-Verlag, Darmstadt, 1963, 230 Seiten, Format 24 × 17 cm, 49 Karten, 169 Abbildungen, Fr. 21.40. Von Djibril Tamsir Niane und J. Suret-Canale. Die Übersetzung besorgte Dr. Hermann Venedey.

Dieses Buch wurde im Oktober 1960 vom Nationalen Erziehungsministerium in Konakry (Guinea) veröffentlicht. Es war zunächst ausschließlich für den Unterricht in den Schulen bestimmt. Da das Interesse dafür sehr groß war, hat der Verlag *Présence Africaine* unter dem Titel *Histoire de l'Afrique occidentale* eine für die Allgemeinheit bestimmte Ausgabe geschaffen. Mit diesem Werk wird der deutschsprechenden Öffentlichkeit ein für westafrikanische Volksschulen verfaßtes Buch geboten. Einer der Autoren ist ein guinesischer Historiker, der andere ein französischer Gelehrter.

Wenn man dieses afrikanische Geschichtsbuch — das leider nur die Geschichte Westafrikas enthält — liest, wird es einem klar, wie einseitig europäisch unsere Kenntnisse Afrikas sind. Wie die «Frankfurter Rundschau» es ausdrückt, gibt das Buch «eine einmalige Chance, die beschämenden Lücken im europäischen Geschichtswissen zu füllen». Ein schönes Weihnachtsgeschenk! *M. F.*

Hinweis auf einen Katalog

«100 Jahre Arbeiterbewegung in der Dichtung»

Anläßlich der 100. Wiederkehr der Gründung der I. Internationale erschien dieses Jahr ein umfangreicher Spezialkatalog des Büchersuchdienstes Pinkus & Co., Zürich. Diesem Katalog folgt nun zum gleichen Thema «100 Jahre internationale Arbeiterbewegung 1864—1964 in der Dichtung». Es ist wohl zum ersten Mal, daß ein Antiquariat der Arbeiterdichtung und -literatur einen so umfangreichen Katalog widmet. Romane, Erzählungen, Dramen, Gedichte, Lieder, Anthologien und literarische Zeitschriften sind darin enthalten, wie auch die Neuerscheinungen der letzten Jahre. Der Katalog ist illustriert. Er enthält Porträts von Arbeiterdichtern und charakteristische Illustrationen aus den angebotenen Büchern.

Der Leiter des Archivs für Arbeiterdichtung und Direktor der Dortmunder Bibliotheken, Fritz Hüser, weist in einer Einleitung auf die Bedeutung der Arbeiterdichtung hin. Zur Erleichterung der Orientierung, besonders jüngerer Leser, ist dem Katalog ein «Schlüssel» beigelegt, in dem durch Stichworte bei ausgewählten Katalognummern ein Hinweis auf Schauplatz und Inhalt gegeben wird.

Der Katalog, der fast 2500 Nummern enthält, wird jedem, der sich mit Arbeiterdichtung befaßt, jedem Volksbibliothekar, aber auch den Germanisten, die diesen bisher zu wenig beachteten Zweig der Dich-